

Die Landesjugendkammer begrüßt die Evaluation der Bedarfe an landesweiter und dekanatlicher Unterstützung der Jugendarbeit. Wir starten nun in die Interpretation und Konkretisierung der Ergebnisse und freuen uns auf die Beteiligung verschiedenster Akteur_innen bei der Weiterarbeit mit der Studie. Wir begreifen die vorliegende Analyse als Auftrag in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit neue Schwerpunkte zu setzen.

Mit Blick auf die aktuellen Prozesse in der Landeskirche sehen wir folgende Punkte als zentral für die Weiterarbeit mit den Ergebnissen an:

Die festgestellte Sehnsucht nach mehr Spiritualität im Zusammenhang mit dem landeskirchlich gefassten Schwerpunktthema „Weitergabe des Glaubens an die nächste Generation“, unterstreicht die Notwendigkeit von authentischen Ansprechpersonen auf allen Ebenen der gemeindlichen und dekanatlichen Jugendarbeit.

Es braucht Räume und Mut zum Ausprobieren neuer spiritueller Formate. Dies lässt sich nur mit gut ausgebildeten und sprachfähigen Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen umsetzen. Sie sind Botschafter_innen des Evangeliums in den Bereichen der Arbeit mit Kindern, Konfirmand_innen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Übergänge zwischen den Lebensphasen und die Ausgestaltung von Angeboten zu unterschiedlichen Lebensereignissen wollen gut begleitet sein. Die seelsorgerliche Arbeit Hauptberuflicher ist dabei ebenso wichtig wie die Verfügbarkeit junger Ansprechpersonen, die von ihrem Glauben erzählen können.

Die Vielfalt der Angebote für Jugendliche vor Ort und die Ausprägung der Ehrenamtlichkeit hängt untrennbar mit dem Vorhandensein qualifizierter Hauptberuflicher zusammen. Gelingende und konstante Jugendarbeit braucht Begleitung und Qualifizierung durch Hauptberufliche. Dies muss unbedingt in der Landesstellenplanung und im Rahmen der Stellenverteilung innerhalb der Dekanatsbezirke (vor allem durch die Einbindung der Dekanatsjugendkammern) berücksichtigt werden.

Die Jugendarbeitsstudie hält deutlich fest, dass die integrale Identität des Jugendverbands nur gemeinsame Wege der Erarbeitung weiterer Konzepte zulässt. Hierbei müssen besonders auf mittlerer Ebene die Dekanatsjugendkammern mitsamt den Mitgliedsverbänden eingebunden werden. Diese Grundhaltung gilt für alle Ebenen: Evangelische Jugend ist selbstverständlicher Teil der Kirche.

Deshalb freuen wir uns ganz besonders gemeinsam mit dem AfJ, als nachgeordneter Dienststelle des Landeskirchenamts, sowie weiteren Akteur_innen in der Arbeit mit jungen Menschen und den kirchleitenden Organen auf gemeindlicher, dekanatlicher und landeskirchlicher Ebene an der Konkretisierung daraus folgender Handlungsschritte weiterzuarbeiten.